

Zeitschrift: Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare,
Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles /
Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de
Documentation

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare; Schweizerische
Vereinigung für Dokumentation

Band: 45 (1969)

Heft: 3

Rubrik: Umschau = Tour d'horizon

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geschichte spiegelt, und durch einen 33seitigen Brief der Königin Louise von Preussen an ihre Schwestern für 4300 DM. (Artis 4, 1969)

MÜNCHEN, *Karl- und Faber-Auktionen. Bücher und Autographen*. Vom 28. bis 30. April lief die Auktion 116, am 2. Mai die Auktion 117 des Münchner Literatur-Antiquariates Karl und Faber ab. Es wurden rund 3400 wertvolle Bücher, einige Handschriften und Autographen versteigert. Bei Beginn der Auktion 116 war sehr starker Besuch aus dem In- und Ausland zu beobachten. Besonders gut vertreten waren Staats-, Landes- und Universitätsbibliotheken, die auch schon bei Aufruf alter Manuskripte unter den Hauptkäufern zu finden waren. Die wertvollste Handschrift, ein Missale des 14./15. Jahrhunderts mit reichem Initialschmuck, ging für DM 8500 (Aufruf 6000, Taxierung 10 000) nach Berlin. Eine französische Geschichtshandschrift des Bischofs Thomas Basin (etwa 1490) wurde einem Auftrag mit DM 8200 zugeschlagen. Ein lateinisches Gebetbuch erwarb die Landesbibliothek Karlsruhe für DM 3500, ein Graduale die Berliner Staatsbibliothek für DM 2600. Eine Sammelhandschrift theologischen Inhalts kaufte das Deutsche Museum (DM 4800). Ein seltenes deutsches Manuskript über Zaumzeug mit prächtigen Abbildungen und Wiedergabe von Pferdegebeissen wurde überraschend von DM 1600 auf DM 3000 gesteigert.

Autographen kamen abweichend vom bisherigen Auktionsschema schon an zweiter Stelle zum Aufruf. Hier war das Hauptobjekt, eine Quittung Michelangelos, zurückgezogen worden, weil es als Fälschung erkannt worden war. Unerwartet hoch stiegen Gebote für eine Einladungskarte Goethes an Herders Frau. Eine dichte Kette von Geboten reihte sich von DM 1400 bis DM 9000 aneinander, ein seltener Vorgang bei Autographen-Versteigerungen. Weit über die Taxierung kletterte der Endpreis für einen Brief des Bildhauers Cellini (DM 7800). Einen sehr beachtlichen Preis erzielten 16 Briefe des Philosophen Wilhelm Dilthey, die auf DM 1000 geschätzt, mit DM 1300 aufgerufen, bis auf DM 2800 gesteigert wurden. Erwerber war die Hessische Landesbibliothek Wiesbaden. Für eine Unterschrift des Pädagogen Pestalozzi zahlte das Goethe-Museum Düsseldorf DM 750 (Taxe 400). Beachtlich war die Bewertung von Schriftstücken der Dichterin E. Langgässer, die von DM 50 auf DM 210 stiegen (Landesbibliothek Speyer).

(Weltkunst 10, 1969)

Umschau - Tour d'horizon

Die *Weltbuchproduktion* hat sich nach den von der UNESCO veröffentlichten Statistiken seit 1955 um 57% erhöht. Sie stieg von 285 000 Titeln im Jahre 1955 auf 450 000 im Jahre 1965 an. Unter den einzelnen Ländern liegt die Sowjetunion mit 76 000 Titeln 1965 mit Abstand an der Spitze, gefolgt von den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien.

Bilderschrift der Indus-Kultur entziffert

Ohne das Hilfsmittel einer bilingualen Quelle gelang nun zum zweiten Mal die Entzifferung einer frühgeschichtlichen Schrift. Vor rund zwanzig Jahren entzifferte der Engländer Michael Ventris die kretische Linearschrift «B». Jetzt ist

es einem finnischen Forscherteam nach vierjähriger Arbeit unter Zuhilfenahme von Computern gelungen, die rätselhafte Bilderschrift der Induskultur zu entziffern. Es wurde nun bestätigt, daß die Bewohner der frühgeschichtlichen Großstädte im heutigen Westpakistan drawidischen Ursprungs sind. Die Ausgrabungen deuten darauf hin, daß bei einem Ariereinfall um 1500 v. Chr. die gesamte Hochkultur am Indus zerstört wurde. Die wohlhabende Bevölkerung trieb Handel mit Mesopotamien und dem helladisch ägäischen Raum. In ihren Städten gab es ein hochentwickeltes Kanalisations- und Installationssystem, große Kornspeicher und öffentliche Bäder. Es scheint erwiesen, daß die nach Zentralindien verdrängten Drawida-Völker die Träger der Induskultur und die Schöpfer des hinduistischen Kastensystems gewesen sind. (Artis 4, 1969)

Schweiz

Aktives Jugendschriftenwerk

Das Schweizerische Jugendschriftenwerk (SJW) gab im Jahre 1968 insgesamt 74 Titel heraus; davon waren 45 Neuerscheinungen (21 in deutscher, 10 in französischer und 7 in italienischer Sprache) sowie 29 Nachdrucke. Unter den Neuerscheinungen befand sich der tausendste Band, das Jubiläumsheft «Schweiz — meine Heimat», welches in allen vier Landessprachen erschienen ist. Im vergangenen Jahr wurden wiederum über eine Million SJW-Hefte verkauft, so daß der Gesamtabsatz der Hefte seit der Gründung des Jugendschriftenwerks im Jahre 1931 auf über 24 Millionen Exemplare stieg. Nach wie vor setzen sich für die Verbreitung in der Schweiz rund 5000 ehrenamtliche Mitarbeiter (ausnahmslos Lehrerinnen und Lehrer) sowie der Buchhandel tatkräftig ein.

(Basler Nachrichten, 7. 5. 1969)

BASEL. *Erste Lichtsetzmaschine der Schweiz.* Anfangs Juni traf die erste Lichtsetzmaschine der Schweiz in Basel ein. Sie ist für die Buchdruckerei der «National-Zeitung» bestimmt und wird gegenwärtig installiert. Bei dieser vorerst durch Lochstreifen und später durch Magnetband gesteuerten Setzmaschine handelt es sich um ein englisches Fabrikat des Typs Linotron 505, die rund 300 000 Buchstaben umsetzt; die schnellsten automatischen Setzmaschinen schafften bisher durchschnittlich 30 000 Schriftzeichen pro Stunde. Als erste große Arbeit soll das im Herbst erscheinende Branchentelephonbuch der PTT auf dem neuen Automaten gesetzt werden.

(Basler Nachrichten, 3. 6. 1969)

— Eröffnung des «Bibelmuseums» im Pfarrhaus zu St. Martin. Nach langen Irrfahrten hat die kostbare Bibelsammlung der Basler Bibelgesellschaft, die zuletzt im Konziliumssaal des Münsters untergebracht war, endlich eine bleibende Stätte gefunden im prächtig restaurierten Pfarrhaus am Martinskirchplatz, der einstigen Wohnstätte des Basler Reformators Johannes Oekolampad. Kirchenratspräsident Pfarrer Walter Sigrist hat dafür zwei schöne Räume mit Blick auf das alte Gotteshaus zur Verfügung gestellt, in denen die Kollektion wenigstens zeitweise auch der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden kann. Der Präsident der Basler Bibelgesellschaft, Pfarrer Theophil Kachel, durfte zur Eröffnung des «Bibelmuseums» im neuen Heim die Mitglieder der Kommission und Vertreter der Pfarrkirche herzlich willkommen heißen. Arthur Studer-Schaffner hatte aus den

reichen Schätzen der Sammlung eine erste Ausstellung von Basler Bibeldrucken aus fünf Jahrhunderten veranstaltet, die er auf Grund seines umfassenden Wissens über dieses Spezialgebiet instruktiv kommentierte.

Der erste (lateinische) Basler Bibeldruck stammt aus der Zeit zwischen 1475 und 1477 und hat Bertold Ruppel, den Mitarbeiter Gutenbergs zum Urheber, der 1477 das hiesige Bürgerrecht erwarb; es ist der erste Druck einer lateinischen Bibel in der ganzen Schweiz. Geistesgeschichtlich höchst bedeutsam war dann das Erscheinen des ersten Neuen Testaments in der griechischen Ursprache, das 1516 in der Bearbeitung von Erasmus von Rotterdam aus der Offizin Johannes Frobens hervorging; dessen zweite Auflage bildete die Grundlage für die Übersetzung Martin Luthers, welche im September 1522 in Wittenberg erstmals im Druck herauskam. Auf Veranlassung von Konrad Pelikan, dem Guardian des hiesigen Barfüßerklosters, entschloß sich der Basler Buchdrucker Adam Petri zum ersten schweizerischen Nachdruck von Luthers deutschem Neuen Testament, der mit dem Titelbild von Hans Holbein bereits im Dezember des gleichen Jahres erschien; dem zweiten Nachdruck mußte, da Luthers Sprache hier nicht restlos verstanden wurde, ein kleines Glossar beigegeben werden. Da sich der Absatz sehr lohnend gestaltete, folgten bald weitere Ausgaben bei Petri und andern Basler Druckern. Besonderes Interesse darf in unserer Stadt auch die 1483 in Nürnberg erschienene Koberger-Bibel beanspruchen, welche eine Dialektübersetzung aus der lateinischen Vulgata bildet, weil, den Wasserzeichen nach zu schließen, dafür teilweise Papier aus der Produktion des Basler Heinrich Halbisen verwendet wurde.

Großen Ruhm erntete die Bilderbibel von Matthäus Merian aus dem Jahr 1665 mit ihren schönen Kupferstichen. Im 18. Jahrhundert erschien in Basel auch das erste zweisprachige — deutsche und französische — Testament, 1746 herausgegeben von Johann Heinrich Decker. Weitere bekannte Basler Bibeldrucker, deren Werke teilweise noch ins 17. Jahrhundert fallen, waren Johann Brandmüller, Caspar Mangoldt, der dem Text erstmals wunderbar gestochene geographische Karten beigab, Ludwig Koenig und dessen Erben, deren Bibeln Holzschnitte in barockem Stil zieren. Jakob Werenfels, Johann Jakob Schorndorff und andere.

Der Wunsch, dem Volk eine Bibel zu erschwinglichem Preis und in handlichem Format abgeben zu können, führte 1804 zur Gründung der *Basler Bibelgesellschaft*. Sie brachte vier Jahre später ihre erste Bibel heraus, der dann über sechzig weitere Auflagen folgten. Einen wertvollen Dienst leistete die Gesellschaft der Bibelsache unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, als Deutschland keine Bibeln mehr liefern konnte; damals gab sie eine Volksbibel heraus, die zu Fr. 2.50 verkauft wurde; die erste Auflage betrug 30 000 Exemplare; weitere Nachdrucke folgten in Auflagen von 53 000 und 35 000 Exemplaren. Der letzte Druck, den die Basler Bibelgesellschaft unternahm, fällt in das Jahr 1948; seither können die Bibeln von der Privilegierten Württembergischen Bibelanstalt Stuttgart preisgünstiger hergestellt werden. (Basler Nachrichten, 12. 5. 1969)

FRIBOURG. *La Société suisse des bibliophiles et les expositions de Fribourg.* La Société suisse des bibliophiles a tenu ses assises annuelles à Fribourg, les 17 et 18 mai. A cette occasion, quatre *expositions consacrées au livre* ont été organisées dans notre ville.

La première groupait ce que l'on nomme le *Scriptorium d'Hauterive*, qui com-

prend des manuscrits datant du XIIe au XVe siècle et provenant de l'abbaye d'Hauterive. Le *Scriptorium d'Hauterive* avait déjà été l'objet d'une exposition en automne 1968. Cette dernière exposition était due aux soins diligents du professeur Pascal Ladner qui a dressé en son temps un catalogue très précieux.

La deuxième exposition non moins digne d'intérêt, elle aussi, a vu le jour grâce à l'initiative de M.F. Monteleone, bibliothécaire. Elle se tient dans le hall de la Bibliothèque cantonale et comporte un choix aussi judicieux qu'heureux d'incunables illustrés, propriété de l'Etat de Fribourg. M. Monteleone en a établi un catalogue que l'on peut obtenir gratuitement sur place. Elle est ouverte jusqu'au 31 juillet.

La troisième exposition comprend les livres du savant humaniste Pierre Falk, homme d'Etat et capitaine fribourgeois. Ceux-ci appartiennent au Couvent des Capucins de Fribourg. L'exposition qui a été préparée également par le professeur Ladner se trouve au Musée d'art et d'histoire, de même que la quatrième exposition, qui est l'œuvre d'un bibliophile éclairé, M. C.-F. de Steiger, et qui nous permet d'admirer divers ouvrages anciens de valeur, des imprimés fribourgeois, des reliures armoriées, appartenant à des bibliophiles fribourgeois.

Ces quatre expositions remarquables font honneur aux organisateurs et devraient recevoir la visite non seulement de nombreux amis du livre ou de spécialistes, mais aussi du grand public qui retirera joie et profit à contempler les richesses et les trésors de notre patrimoine culturel. (La Liberté, 21. 5. 1969)

MOTIERS. In Môtiers, im Val de Travers, ist im Haus, das Jean-Jacques Rousseau während seines Aufenthaltes in dieser Gegend bewohnt hatte, ein Museum eingeweiht worden, das dem Werk des Schriftstellers gewidmet ist. Der «Verein der Freunde J. J. Rousseaus» hatte das Gebäude renovieren lassen.

(Basler Nachrichten, 3. 6. 1969)

VEVEY. *Groupe romand des bibliothèques publiques*. Sous les auspices de l'UNESCO et la présidence de M. Fernand Donzé, directeur de la Bibliothèque de la ville de La Chaux-de-Fonds, une soixantaine de bibliothécaires du groupe romand des bibliothèques de lecture publique ont suivi à Vevey un cours d'animateurs consacré aux bibliothèques d'écoles et de jeunes et à l'organisation des catalogues, prêts et expositions de livres. (Le Courrier, 6. 5. 1969)

Ausland

DEUTSCHLAND (BR)

BOCHUM, *Ruhr-Universität*. Das *Hegel-Archiv*, das bisher von der Hegel-Kommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn, verwaltet wurde, ist nunmehr von der Ruhr-Universität in Bochum übernommen worden. Als Hauptaufgabe betrachtet das Archiv die Edition einer großen kritischen Gesamtausgabe der Werke des großen deutschen Philosophen. (Biblos 1, 1969)

DEUTSCHLAND (DDR)

BIBRA. Die neuen Schütz-Handschriften, die in diesem Jahr in *Bibra* bei Meiningen in der DDR entdeckt wurden, sollen nach einer Meldung der Frankfurter Allgemeinen demnächst veröffentlicht werden. Die in Ost-Berlin erschei-

nende evangelische Monatsschrift «Glaube und Gewissen» teilte mit, daß die bisher unbekannten Handschriften von Heinrich Schütz zutage gefördert wurden, als eine Musikwissenschaftlerin bei einer von der UNESCO angeregten systematischen Erforschung sämtlicher Musikhandschriften und -drucke alle in Bibra vorhandenen Titel aufnahm. Die Dorfkirche des entlegenen Ortes Bibra, durch Schnitzaltäre von Tilman Riemenschneider bekannt, birgt eine über 40 Bände umfassende alte Chorbibliothek. (Antiquariat 69/2)

ÖSTERREICH

WIEN. Etwa 50 Schubert-Autographen, unter ihnen eine zweite Partiturseite zum Scherzo der «Unvollendeten», wurden kürzlich in *Wien* aufgefunden. Die Wiener Musikhistorikerin Christa Landon fand die Autographen in den Archiven des «Wiener Männergesangvereines». Die Autographen, zweifellos der bedeutendste Schubertfund seit langer Zeit, enthalten auch zwei Lieder, von denen bisher nur die Titel bekannt waren, die bisher früheste bekannte Komposition Schuberts, drei vollständig erhaltene Klavierfugen sowie Fragmente und Kompositionsstudien, die wahrscheinlich die letzten von Franz Schubert niedergeschriebenen Noten sind. (Bund, 14. 5. 1969)

— *Egon Viettas Nachlaß*. Der umfangreiche Nachlaß des Schriftstellers, Dramaturgen und Kritikers Egon Vietta, der am 29. November 1959 im Alter von 56 Jahren in Darmstadt gestorben ist, wurde jetzt, wie die FAZ meldete, zum erstenmal in seiner Gesamtheit untersucht. Das 30 000 Seiten umfassende Werk war vor zwei Jahren dem *Institut für Theaterwissenschaften* an der *Universität in Wien* übergeben worden und wird dort als Dissertation bearbeitet. 995 Manuskripte mit 9800 Seiten sind in einem Katalog erfaßt: Schriften zur Philosophie, Theater, Literatur, Tanz, bildender Kunst sowie unveröffentlichter Romane und Theaterstücke.

Egon Vietta erwarb internationalen Ruf als Künstler und Verfechter der gegenstandslosen Malerei sowie der konkreten Musik. Auf dem Gebiet der darstellenden Künste war sein Wirken als Dramaturg am Landestheater in Darmstadt zusammen mit dessen früheren Intendanten Gustav Rudolf Sellner und Willi Baumeister als Bühnenbildner wichtig. Zu den profiliertesten Persönlichkeiten, mit denen Vietta zusammenarbeitete, gehörten u. a. Hermann Broch, Hermann Heiß, Carl Orff und der Philosoph Martin Heidegger. (Antiquariat, 69/1)

POLEN

14. *Internationale Warschauer Buchmesse eröffnet*. Rund 2200 Verlage aus 26 Ländern beteiligten sich an der 14. Internationalen Warschauer Buchmesse. Das Hauptgewicht der Messe lag traditionell bei technischen Büchern, wofür in Polen günstige Verkaufschancen bestehen. Der Verkauf schöngeistiger Literatur ist dagegen aus Devisengründen schwierig. (National-Zeitung, 20. 5. 1969)

TSCHECHOSLOWAKEI

«*Heidi*» erscheint nun auch in der Tschechoslowakei. Die «Heidi»-Erzählungen von Johanna Spyri sollen demnächst in der Tschechoslowakei in einer neuen Übersetzung erscheinen. Ein bekannter Schriftsteller und ehemaliger Direktor des staatlichen Kinderbuchverlages in Prag verbrachte kürzlich einige Zeit im

Johanna-Spyri-Archiv des Schweizerischen Jugendbuch-Institutes in Zürich, um sich über die Übersetzungsprobleme, die das Werk Johanna Spyris bieten, wie auch über den Stand der Spyri-Forschung in der Schweiz zu informieren.

«Heidi», das 1880/81 erstmals erschien, ist in den letzten Jahren — nebst rund 30 Übersetzungen im Westen — auch in ungarischer, slowenischer, serbischer, kroatischer und mazedonischer Sprache erschienen. (Bieler Tagblatt, 21. 5. 1969)

USA

Aus den kürzlich veröffentlichten Empfehlungen des «*Nationalen Bibliotheksrates*» sind folgende auch für uns wichtige Postulate zu entnehmen:

1. Errichtung einer Kommission für Bibliotheken und die Informationswissenschaft.
2. Verstärkung der Stellung der Kongreßbibliothek.
3. Schaffung eines Instituts für Bibliotheks- und Informationswissenschaft für die Forschung.
4. Verstärkung der Rolle des USA-Ministeriums für Erziehung in Bezug auf das Bibliothekswesen.

(IFLA News, No. 28 vom April 1969)

mb

Buchanzeigen und Besprechungen Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

ARNTZ-Bulletin. *Dokumentation der Kunst des 20. Jahrhunderts*. Haag/Oberbayern, Gertrud Arntz-Winter. — 4°.

Bd. 1, Teil I: Juli 1968. — 44 S.
Vorliegende Bibliographie der Werkkataloge der Kunst des 20. Jahrhunderts, die in Folgen erscheint, entspricht ei-

nem großen Bedürfnis. Zunächst erstrebt sie eine vollständige Übersicht über alle gedruckt vorliegenden, oder sich in öffentlichem Besitz befindlichen Werkkataloge der Kunst des 20. Jahrhunderts. Daneben sollen die Werkkataloge kritisch gewertet und durch Addenda und Corrigenda auf den

Zu verkaufen

«CHEMISCHES ZENTRALBLATT»

Jahrgang 1920—1952 eingebunden, mit Schweinslederrücken, Jahrgang 1953—1967 nicht eingebunden, mit allen bisher erschienenen Ergänzungs- und Sonderbänden und Registern.

Schweizerische Metallwerke Selve & Co., Abteilung Einkauf,
3600 Thun, Telefon 033 2 38 21